

Andacht für den 11. April 2020 / Karsamstag

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Bliestal Kliniken.

Losung: Jeremia 14,¹¹:

„Ach Herr, wenn unsere Sünden uns verklagen, so hilf doch um deines Namens willen!“

Lesung: 1. Petrus 2,²⁴:

„Christus hat unsere Sünden selbst hinauf getragen an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben.“

KARSAMSTAG – liebe Hörerinnen und Hörer zu Hause – „THE DAY AFTER“ – „DER TAG DANACH“:

Für **jene** jedenfalls, die mit dem Tod ihres Freundes oder Verwandten einen jähen Verlust erlitten: Ihre Erwartungen gesellschaftlicher Umbrüche enttäuscht; ihre Hoffnungen mit Jesus gekreuzigt, gestorben und begraben. Der gemeinsame Weg - zu Ende.

Jetzt: Banges Fragen nach dem Warum? Wie weiter? Wohin und mit wem? Würden die Römer auch sie verfolgen und - umbringen? Ängstliches Abwarten im Morgengrauen - mit Scham und Ekel vor sich selbst – wie Petrus. Verzweifelte Stunden. Vom ersten Hahnenschrei an Heulen und Zähneknirschen [Mt 26,⁷⁵] – allenfalls ein Stammeln: *„Ach Herr, wenn unsere Sünden uns verklagen, ... hilf doch um deines Namens willen!“*

KARSAMSTAG:

Für **andere**, die Jesus nicht kannten oder nicht mochten: Das Passafest. **Feiertag** für die jüdische Bevölkerung; **Alltag** für die römischen Soldaten – aufpassen, dass es bei der Feier nicht zu Tumulten kommt.

Erinnerungen vielleicht an das Hinrichtungsspektakel vom Vortag: *„Wie der geschrien und geblutet hat...!“* – mögen sich Schaulustige erzählen; *„Ein gotteslästernder Aufwiegler weniger...“* – manche der Einflussreichen. Andere – eher hinter vorgehaltener Hand: *„Noch so ein armes Schwein, das diese ‚feinen Herrschaften‘ auf dem Gewissen haben.“*

KARSAMSTAG:

Für **die meisten Menschen** jenseits Jerusalemer Stadtmauern - ein ganz normaler Tag. Nur langsam sprechen sich Ereignisse aus anderen Ländern und Erdteilen herum. Noch sind Zeitungen, Radio, Fernsehen, Telefon und Internet unbekannt.

KARSAMSTAG: „THE DAY AFTER“ – „DER TAG DANACH“:

Ein Tag, den es zu überstehen, zu überleben galt. Wenigstens für die, die mit Jesus verbunden waren, ihm nachfolgten und sich jetzt elend, gottverlassen, orientierungslos, verzweifelt, wütend und was weiß ich nicht noch alles fühlten. Einer von Ihnen – Judas Iskariot – hatte seinem Leben da schon selbst ein Ende gemacht [Mt 27,⁵].

Möge Gott uns – liebe Gemeinde - vor derart finstern Stunden bewahren – oder – falls dieser „Kelch“ einmal nicht an Dir oder mir vorübergehen wird – uns einen „dritten Tag“ ins Gedächtnis rufen.

Jenen „dritten Tag“, von dem man „am Tag danach“ nichts ahnt; von dem Petrus erst viel später schreiben sollte: *„Christus hat unsere Sünden selbst hinauf getragen an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben.“*

Von diesem „dritten Tag“ morgen mehr.

Amen.